

Protokoll der Hauptversammlung des historischen Vereins des Kantons Bern : Sonntags den 13. Juli 1862

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **5 (1863)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll

der

Hauptversammlung des historischen Vereins

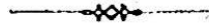
des

Kantons Bern,

Sonntags den 13. Juli 1862, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im

Lochbathade bei Burgdorf.



Anwesend sind Mitglieder:

die Herren: Präsident Studer, Blösch, v. Effinger, Fetscherin, v. Gonten, Haas, Hibber, Hugendubel, Hünerwadel, Immer, Krütli, Lauterburg, Lütthardt, Müller, Pfotenbauer, Schmid, Scholl, Simon, Stanz und Weber.

Als Gäste:

die Herren: Joh. Tür, Handelsmann in Burgdorf; Dr. Haller, aus Bern; Hugendubel, Stud. aus Bern; Dr. Kaiser, Ständerath aus Zug; v. Segesser, Nationalrath aus Luzern; v. Stürler, Staatschreiber aus Bern; Tobler, Gymnasiallehrer in Bern; Winistörfer, Fürsprecher in Burgdorf, und Wirz, Nationalrath aus Obwalden.

Verhandlungen.

- 1) Herr Präsident Studer liest den Jahresbericht über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahre 18⁶¹/₆₂.
- 2) Herr Kassier Lüthardt legt die Rechnung für das Jahr 18⁶¹/₆₂ vor. Dieselbe erzielt folgendes Ergebnis :

	Fr.	Rp.
I. Bestand des Vermögens bei der letzten Rechnungsablage		
	1,258.	<u>19</u>
II. Einnahmen während dieser Rechnungsperiode :		
a. Aktivsaldo der vorjährigen Rechnung	438.	19
b. Ordentliche Einnahmen (Unterhaltungs- und Eintrittsgelder, Kapitalzinsen und Beiträge zu den Kosten des Bibliotheklokals)	122	—
c. Außerordentliche Einnahmen (für verkaufte Archivhefte)	30.	—
Summa Einnahmens	<u>590.</u>	<u>19</u>
III. Ausgaben :		
a. Druckkosten des Archivs und Herausgabe des Neujahrsblattes	377.	20
b. Bibliothek-Auslagen	158.	25
c. Verschiedene allgemeine Vereinsauslagen (Umbieter, Schreibmaterialien, Kopistenlöhne, Entschädigung für das Sitzungsfokal im Schweizerhof)	88.	92
Summa Ausgebens	<u>624.</u>	<u>37</u>
Es ergibt sich somit ein Passiv-Saldo von		<u>34. 18</u>

	Fr. Rp.
IV. Vermögens-Stat auf den 13. Juli 1862:	
a. Einlage in der Ersparnißkaffe	750. —
b. Guthaben an die geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz als Beitrag an die Kosten des Bibliotheklokals für 1861/62	70. —
c. Guthaben an 83 Mitglieder für den Jahresbeitrag	415. —
Summa :	1,235. —
Ab: den Passiv-Saldo dieser Rechnung	34. 18
Bleibt Vermögen	1,200. 82
Laut der letzten Rechnung betrug dasselbe	1,258. 19
Es hat sich somit vermindert um	57. 37

Herr Rechnungsexaminator Vauterburg beantragt die Passation dieser Rechnung, was von der Versammlung mit Dank gegen den Herrn Rechnungsgeber beschlossen wird. Mit Rücksicht auf das ungünstige Resultat derselben wird ferner beschlossen, das Comité zu autorisiren, je nach Umständen künftighin nur ein, statt der bisherigen zwei Archivhefte jährlich zu publiziren, sowie dasselbe zu beauftragen, ein Gesuch an den Regierungsrath um Verabfolgung einer größeren und jährlich wiederkehrenden Geldunterstützung für historische Publikationen zu erlassen.

3) Herr Präsident Studer legt der Versammlung zwei von Herrn Architekt Rudolf Studer in Bern entworfene Zeichnungen für das Denkmal zu Neuenegg vor. Das größere Denkmal, welches auf dem Kampfsplatz erstellt werden soll, ein Obelisk, ist zu Fr. 4770 devisirt; das kleinere Denkmal, bestimmt die Grabstätte der Gefallenen zu zieren, zu Fr. 850. Dazu kommen

noch für den Bodenerwerb Fr. 185, so daß die Gesamtkosten ungefähr Fr. 5800 betragen werden. Herr v. Effinger von Wildegg wünscht, daß die von Herrn Bildhauer Dorrer-Egloff gratis angebotenen Modelle zu Basreliefs zur Verzierung des Denkmals ausgeführt werden möchten. Es wird hierauf beschlossen, Herrn Dr. Stanz zu ersuchen, mit Herrn Bildhauer Dorrer über die Exekution der angebotenen Basreliefs in Unterhandlung zu treten, im Uebrigen auf Grundlage der vorgelegten Pläne zu progrediren, und die Frage, ob die Basreliefs in Eisen oder in Bronze ausgeführt werden sollen, dem Ermessen des Comité's zu überlassen.

- 4) Herr Dr. Hibber liest eine Arbeit über die Belagerung Burgdorfs durch die Berner im Jahr 1383 und den ersten Gebrauch des Schießpulvers in hiesigen Landen vor. Er beginnt mit der Schilderung des Zerfalles des Hauses Kyburg seit dem Brudermorde Eberhardts im Schlosse Thun. Allmählig, besonders seit 1377, sah sich der finanziell bedrängte Graf Rudolf genöthigt, eine Herrschaft um die andere zu verkaufen oder zu verpfänden. Den Ruin des Hauses vollendete der mißglückte Anschlag auf Solothurn, dem der Krieg mit den Eidgenossen auf dem Fuße folgte. Eine der interessantesten Episoden dieses Krieges ist die, zwar fruchtlose, Belagerung von Burgdorf, bei welcher Zürich den Bernern auf eigene Kosten Hülfe leistete, während die Länder nach einer noch vorhandenen Quittung von Bern, das sich selbst in großer Geldklemme befand, entschädigt wurden. Bei dieser Belagerung gebrauchten die Berner zum ersten Male die neu erfundenen Donnerbüchsen, während in der übrigen Schweiz schon um die Mitte des XIV. Jahrhunderts Spuren vom Gebrauche des Schießpulvers zu Kriegszwecken vorkommen. Die Kugeln der ersten hier zu Lande gebrauchten Kanonen wurden aus Stockern-Sandstein gefertigt, und

das Pulver, welches aus Italien kam, in Luzern angekauft.

- 5) Herr Großrath Lauterburg liest einen Brief eines Burgdorfers über die Erlebnisse in Burgdorf während der Zeit des Bauernkrieges vor.

Stadtschreiber Grimm schildert in einem an seinen Sohn, Hans Grimm, Gürtlergesellen in Basel, gerichteten Schreiben die damaligen Erlebnisse der Burgdorfer in sehr lebendigen Farben. Es ist dieser Brief um so interessanter, als er neben der sogen. Chronik von Brechershäusern und dem Anonymus von Narau die einzige gleichzeitige Quelle über die Geschichte Burgdorfs in dieser Periode bildet.

Im März 1653 fand die große Landsgemeinde der Bauern in Sumiswald statt, die bald darauf in Huttwyl wiederholt wurde. Am 8. Mai erschienen die Aufständischen unter Niklaus Leuenberger vor Burgdorf, das jedoch, der Regierung treu bleibend, 300 Mann Milizen als Besatzung aufnahm. Die Bauern zogen vor den Mauern Burgdorfs vorüber. Am 14. Mai fand ein Friedensvergleich zwischen der Regierung und Leuenberger auf dem Breitfelde bei Bern statt, nach dessen baldigem Bruch am 20. Mai von beiden Seiten wieder zu den Waffen gegriffen wurde. Am 25. Mai wurde zu Mellingen zwischen General Werthmüller von Zürich und den Bauern, welche in einem Treffen unterlegen waren, ein neuer Vergleich geschlossen. Am 27. Mai erfolgte die gänzliche Niederlage der Bauern in Herzogenbuchsee, worauf zu Narwangen und Bern mehrere Hinrichtungen stattfanden. Der Aufstand war niedergeschlagen. Burgdorf erhielt zur Belohnung seiner Treue und Festigkeit am 11. Februar 1654 von der Obrigkeit die Bestätigung seiner Freiheiten und der Herrschaftsrechte über die 12 Ausgemeinden.

- 6) Nach einem kleinen Spaziergange wurde im großen Saale des Hochbades in heiterer Stimmung das Mittagssmahl eingenommen.
- 7) Während desselben erzählten die Herren Blösch und Lauterburg der Gesellschaft die Geschichte der sogen. Hühnersuppe von Burgdorf, eines Gastmahles mit Hühnersuppe, welches die Frau Schultheißen einer löblichen burgerlichen Frauenwelt daselbst alljährlich zum Besten gab. Gestiftet 1386 als Anerkennung für bewiesene weibliche Tapferkeit, unterbrochen im vorigen Jahrhundert durch die Halsstarrigkeit der Frau Schultheißen Ursula Manuel, geb. Ernst, aufrecht erhalten durch Erkenntnuß des kleinen Rathes, fiel dieser schöne Gebrauch 1846 unter der Sichel der Neuzeit, indem er als ein lebensrechtliches Gefäll mit dem Geiste unserer Tage unvereinbar erklärt und aufgehoben wurde.
- 8) Es ließen sich zur Aufnahme in den Verein vorschlagen, die Herren:
Moriz von Stürler, Staatschreiber;
Lauterburg-Streuber, Eisennegotiant, und
Tobler, Gymnasiallehrer.
- 9) Unter der fundigen Führung des Herrn Dr. Stanz machte die Gesellschaft sodann noch einen Spaziergang auf das alte Grafenschloß Burgdorf, in dessen Mittersaale namentlich Säulen aus dem XII. und religiöse Fresken aus dem XIII. Jahrhundert, sowie ein italienischer Steinfußboden aus der Bähringerzeit die allgemeine Aufmerksamkeit nicht weniger auf sich zogen, als ein kolossaler, in Fels gehauener Sodbrunnen, der das Schloß aus großer Tiefe mit Wasser versieht.
- 10) Mit vielen Eindrücken bereichert und in der heitersten Stimmung erfolgte Abends die Heimfahrt nach Bern auf dem schnaubenden Dampfrosse der Neuzeit.

